

Befragung Elternratsvertretungen und S&E – Evaluation Implementierung Lehrplan 21

Evaluationsbericht

24.06.2024



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Service de l'enseignement obligatoire de langue allemande EnOA
Amt für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht DOA

Direction de la formation et des affaires culturelles **DFAC**
Direktion für Bildung und kulturelle Angelegenheiten **BAKD**

Inhalt

1	Einleitung	4
1.1	Erkenntnisinteresse	4
1.2	Stichprobe und Rücklaufquote	4
1.3	Methodik und Instrumente	4
1.4	Vorgehen	4
1.5	Adressaten	5
2	Informationen zur Einführung des LP 21	6
2.1	Wie gut fühlten Sie sich bezüglich der Einführung des LP 21 informiert?	6
2.2	Auf welchem Weg haben Sie sich informiert?	7
2.3	Zu welchen Aspekten des LP 21 wünschen Sie sich vertiefere Informationen?	7
2.4	Wie (Formen und Mittel der Kommunikation) können wir Sie zukünftig am besten über Schulentwicklungsthemen informieren?	8
2.5	Interpretation und Fazit.....	8
3	Kompetenzen und Kompetenzerleben.....	9
3.1	Wie deutlich nehmen Sie die Kompetenzorientierung wahr?	9
3.2	In welchem Zusammenhang wird die Kompetenzorientierung für Sie erkennbar?	10
3.3	Wie ausgeprägt nehmen Sie den Alltagsbezug beim schulischen Lernen wahr?	11
3.4	Wie ausgeprägt können aus Ihrer Sicht die Kinder in der Schule zeigen, was sie können?	12
3.5	Interpretation und Fazit.....	13
4	Überfachliche Kompetenzen	14
4.1	Welche Bedeutung messen Sie den überfachlichen Kompetenzen für die Zukunft der Kinder bei?	14
4.2	Wie sehr nehmen Sie wahr, dass die überfachlichen Kompetenzen in der Schule gefördert werden?	14
4.3	Bemerkungen der Befragten	15
4.4	Interpretation und Fazit.....	15
5	Beurteilung.....	16
5.1	Wie sehr nehmen Sie die unbenotete Beurteilung wahr?	16
5.2	Wie positiv sind Ihrer Meinung nach die Auswirkungen der unbenoteten Beurteilung auf das Lernen der Kinder?	17
5.3	Es gibt verschiedene Formen von benoteten Leistungsnachweisen. Wie sehr nehmen Sie diese Vielfalt wahr?	17
5.4	Bemerkungen der Befragten	17
5.5	Interpretation und Fazit.....	18
6	Weitere Bemerkungen der Befragten.....	19

6.1	Was möchten Sie zusätzlich bezüglich der Einführung des LP 21 in Deutschfreiburg rückmelden?	19
7	Zusammenfassung und Schlussfazit.....	20
7.1	Information zur Einführung des LP 21	20
7.2	Kompetenzen und Kompetenzerleben.....	20
7.3	Überfachliche Kompetenzen	20
7.4	Beurteilung.....	20
7.5	Abschliessende Bemerkungen	21
8	Weitere Schritte und Dank.....	21
9	Abbildungsverzeichnis	21
10	Anhang - Fragebogen für Elternräte und «Schule & Elternhaus»	22
10.1	Einleitung	22
10.2	Information zur Einführung des LP 21	22
10.3	Kompetenzen und Kompetenzerleben.....	23
10.4	Überfachliche Kompetenzen	25
10.5	Beurteilung.....	27
10.6	Offene Fragestellung.....	28

1 Einleitung

Im Rahmen der Evaluation der Einführung des Lehrplans 21 (LP 21) ist die Perspektive der Eltern wichtig. Mit einer Befragung wurde die Sichtweise von Elternratsvertretungen und des Vereins Schule&Elternhaus¹ auf den Implementierungsprozess erfragt. Der vorliegende Evaluationsbericht gibt über die Ergebnisse der Befragung Auskunft. Er ist Teil von fünf weiteren Teilberichten zur Gesamtevaluation der Implementierung des LP 21. Die in diesem Bericht dargestellten Ergebnisse und Erkenntnisse werden im Gesamtbericht zur Implementierung wieder aufgenommen.

1.1 Erkenntnisinteresse

Die Befragung von Elternratsvertretungen soll aufzeigen, inwiefern kompetenzorientierter Unterricht von Eltern wahrgenommen wird. Weiter soll in Erfahrung gebracht werden, welche Bedeutung Eltern wichtigen Lehrplan 21-Aspekten wie überfachliche Kompetenzen und erweiterte Beurteilung geben und wie sie diese Aspekte zuhause wahrnehmen.

1.2 Stichprobe und Rücklaufquote

Insgesamt hatten 32 Vertretungen (Elternräte und Verein S&E) die Möglichkeit je eine Einschätzung abzugeben. Die Rücklaufquote beträgt 65.6%.

1.3 Methodik und Instrumente

Bei der vorliegenden Evaluation handelt es sich um eine Onlinebefragung mittels Microsoft Forms. Die Befragung ist in folgende Bereiche gegliedert:

- | | |
|---------------------------------------------|----------|
| 1. Informationen zur Einführung des LP 21 | 5 Fragen |
| 2. Kompetenzen und Kompetenzerleben | 9 Fragen |
| 3. Überfachliche Kompetenzen | 5 Fragen |
| 4. Beurteilung | 6 Fragen |
| 5. Offene Frage – Zusätzliche Rückmeldungen | 1 Frage |

Jeder Elternrat konnte eine Antwort zu jeder Evaluationsfrage abgeben. Diese stellt eine Synthese der verschiedenen Haltungen in den jeweiligen Elternräten dar. In jedem Bereich wurden bis zu drei Einschätzungsfragen zur Verfügung gestellt. Diese waren jeweils mit einer Viererskalierung als Antwortmöglichkeit versehen. Diese Daten wurden quantitativ ausgewertet. Mittels Angabe von Beispielen und / oder Bemerkungen konnten die getätigten Einschätzungen qualitativ präzisiert werden. Eine Blankobefragung ist im Anhang abgebildet. Damit die zentralen Botschaften für alle gleich zugänglich waren, wurde jeder Bereich mit einer Videosequenz des Amtes für deutschsprachigen obligatorischen Unterrichts (DOA) eingeführt. Eine Evaluation in Form von Interviews erwies sich aufgrund mangelnder Ressourcen als nicht realisierbar. Ebenso wurde eine standardisierte quantitative Befragung aller Eltern als nicht zielführend angesehen.

1.4 Vorgehen

Die Elternräte wurden Ende SJ 2022/23 über die Zielsetzung, das Vorgehen und den Inhalt der Evaluation informiert. Am 06.09.2023 erfolgten detaillierte Informationen an einer Informationsveranstaltung. Der Befragungszeitraum erstreckte sich vom 07.09.2023 bis zum 24.01.2024. Die Auswertung erfolgte im Anschluss. Der vorliegende Evaluationsbericht wurde durch die entsprechende Arbeitsgruppe validiert.

¹ In der Folge ist bei der Nennung von Elternrat oder Elternratsvertretung der Verein Schule&Elternhaus jeweils als miteinbezogen zu verstehen.

1.5 Adressaten

Der Bericht richtet sich an Elternvertretungen, Lehrpersonen, Schuldirektionen und das DOA. Interessierte können den Bericht auf der entsprechenden Homepage herunterladen.

2 Informationen zur Einführung des LP 21

Mit der Absicht die Eltern transparent zu informieren, stellte das DOA einen Flyer mit den wichtigsten Informationen zum neuen Lehrplan zur Verfügung. Ausserdem führte es verschiedene Informationsveranstaltungen für Eltern durch. Gleichzeitig erhielten Schuldirektionen und Lehrpersonen eine Präsentation, welche individuell an den spezifischen Elternabenden verwendet werden konnte.

Bei diesem Bereich geht es um folgende Fragen:

- Qualität der Information der Eltern bezüglich der Einführung des LP 21
- Benutzte Kommunikationskanäle für die Information der Eltern
- Vertiefende Informationen zur Einführung des LP 21
- Zukünftige Kommunikationsmittel

2.1 Wie gut fühlten Sie sich bezüglich der Einführung des LP 21 informiert?

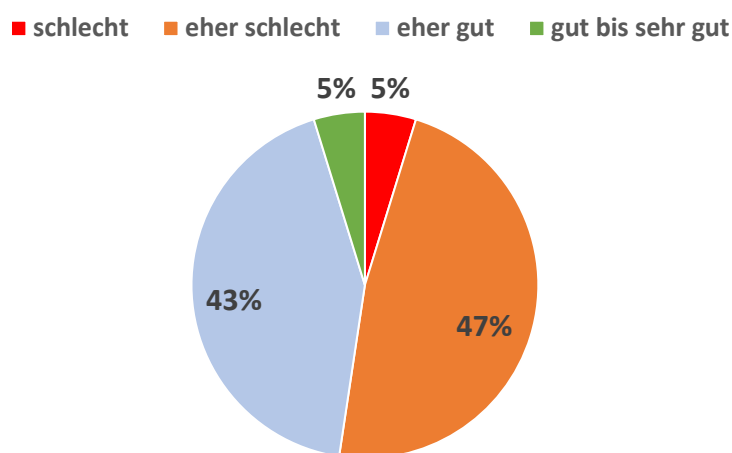


Abbildung 1 Zufriedenheit der Eltern mit der Information über die Einführung des LP 21

Die Ergebnisse zeigen, dass sich 90% der Eltern aus der Sicht der Elternräte «eher schlecht» bis «eher gut» informiert fühlten. Jeweils 5% gaben an «gut» resp., «schlecht» informiert gewesen zu sein.

2.1.1 Bemerkungen der Befragten

Die Befragten konnten zusätzlich zur Einschätzung zur Evaluationsfrage unter 2.1 Bemerkungen zur Einschätzung abgeben. Insgesamt sind 18 eingegangen. Die Hauptaussagen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- > Die Antworten auf die Frage zur Informiertheit bezüglich der Einführung des LP 21 zeigen eine Vielfalt an Wahrnehmungen und Erfahrungen. Zunächst gibt es eine allgemeine Unsicherheit darüber, was genau mit der Einführung des LP 21 auf die Eltern zukommt.
- > Der Informationsanlass für alle Eltern wird als informativ und sinnvoll bewertet. Die Eltern haben zudem bei den Elterngesprächen die Möglichkeit weitere Informationen zu erhalten.
- > Einig sind sich die Eltern darin, dass Informationsanlässe besser waren als nur schriftliche Informationen per Mail.
- > Die Informationen zum LP 21 haben oft einen abstrakten Charakter, insbesondere für Eltern, deren Kinder erst mit dem neuen Lehrplan in die Schule kamen.
- > Es zeigt sich auch eine Diskrepanz zwischen Eltern, deren Kinder bereits vor der Einführung des LP 21 in der Schule waren und solchen, die nur den LP 21 erlebt haben. Erstere haben eine ausführliche Einführung erhalten,

während letztere oft nur Informationen aus öffentlichen Artikeln oder Flyern zu Beginn der "Schulkarriere" ihrer Kinder haben, die einen abstrakten Charakter haben.

2.2 Auf welchem Weg haben Sie sich informiert?

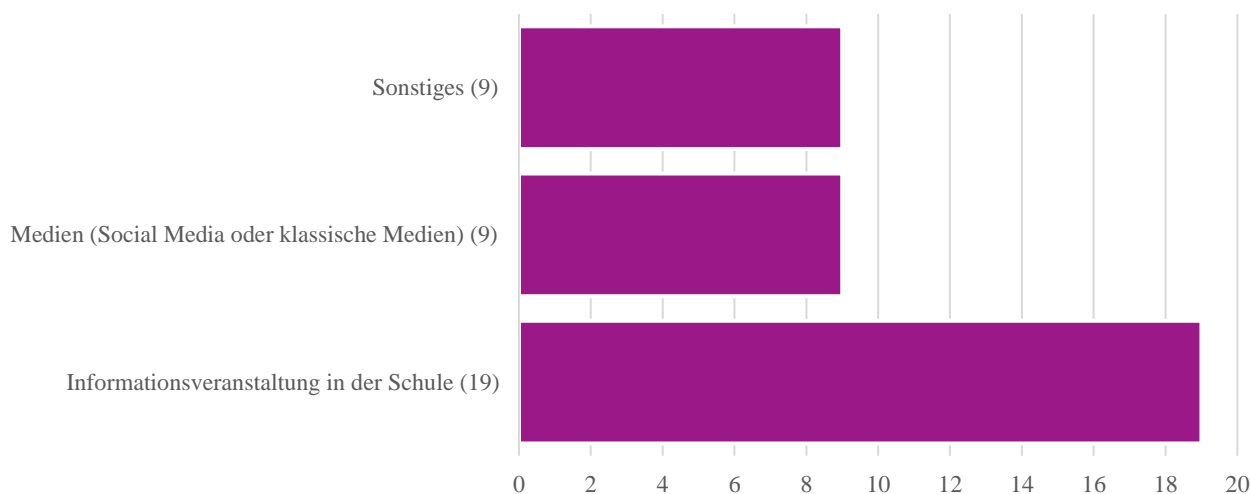


Abbildung 2 Benutzte Informationskanäle

Eltern haben sich am häufigsten an Informationsveranstaltungen in der Schule informiert. Danach werden Medien und Sonstiges erwähnt, die etwa gleich häufig genannt werden. Unter "Sonstiges" werden Kanäle wie Lehrpersonen, andere Eltern oder der zur Verfügung gestellte Flyer genannt.

2.3 Zu welchen Aspekten des LP 21 wünschen Sie sich vertiefere Informationen?

Insgesamt gingen 18 Antworten ein. Einige stehen nicht in Bezug zu Aspekten des Lehrplans und wurden aus diesem Grund in der Zusammenfassung nicht berücksichtigt. Zu folgenden Aspekten des Lehrplans werden vertiefere Informationen gewünscht:

- > Übergeordnete Ziele des Lehrplans
- > Erfolg der Einführung
- > Konkrete und praktische Umsetzung
- > Beurteilung des Kompetenzaufbaus
- > Verbesserung der Inklusivität durch den LP 21
- > Flexibilität des Lehrplans in Bezug auf die gesellschaftlichen Veränderungen
- > Überfachliche Kompetenzen

2.4 Wie (Formen und Mittel der Kommunikation) können wir Sie zukünftig am besten über Schulentwicklungsthemen informieren?

Insgesamt gingen 21 Antworten ein. Eltern können gemäss den Befragten über folgende Kanäle am besten informiert werden:

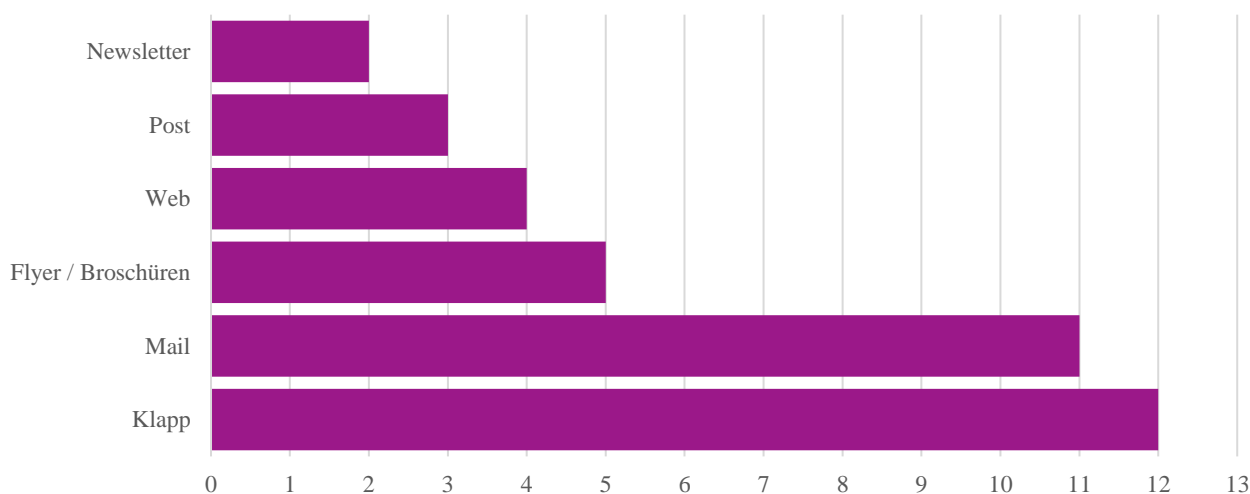


Abbildung 3 Bevorzugte Formen und Mittel der Kommunikation an die Eltern

Es lässt sich deutlich erkennen, dass Elternratsvertretungen Klapp und Mail als Informationskanäle bevorzugen.

2.5 Interpretation und Fazit

Eltern fühlten sich unterschiedlich gut über den LP 21 informiert, die Ergebnisse zeigen kein klares und eindeutiges Bild. Dezentrale Elternabende an den Schulen mit schulspezifischer Schwerpunktsetzung könnten mitunter ein Grund für die divergierende Wahrnehmung sein. Zugleich zeigt sich, dass dieser Informationskanal sehr häufig als Informationsquelle genannt wurde. Eltern wünschen sich zu diversen Themen rund um den Lehrplan vertiefere Informationen. Besonders Klapp und E-Mail werden als Informationskanäle hervorgehoben, über welche Eltern in Zukunft gerne informiert werden möchten.

3 Kompetenzen und Kompetenzerleben

Der Lehrplan stellt die Vorstellungen von gutem Unterricht nicht auf den Kopf. Vielmehr gibt es eine Akzentverschiebung vom Wissen zum Können und zur Anwendung. Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir. Lernaufgaben sollen sich also an konkreten Situationen und Herausforderungen des Alltags orientieren.

Da die Lernenden unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen, muss die Schule der Heterogenität Rechnung tragen. Zu den Kompetenzen werden Grundansprüche definiert, welche alle Lernenden am Ende des Zyklus erreichen sollen. Darauf aufbauend werden weiterführende Kompetenzstufen beschrieben. Deshalb stellen die Lehrpersonen differenzierende Angebote zur Verfügung.

Kompetenzorientierung bedeutet also, Anknüpfen an Vorwissen, aktive Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand und Fokus auf Transferaufgaben.

In diesem Bereich geht es um folgende Fragestellungen rund um die Kompetenzorientierung:

- > Wahrnehmung der Kompetenzorientierung des Unterrichts
- > Kontext dieser Wahrnehmung
- > Wahrnehmung des Alltagsbezuges im Unterricht
- > Kompetenzerleben im Unterricht

3.1 Wie deutlich nehmen Sie die Kompetenzorientierung wahr?

■ nicht deutlich ■ eher nicht deutlich ■ eher deutlich ■ deutlich bis sehr deutlich

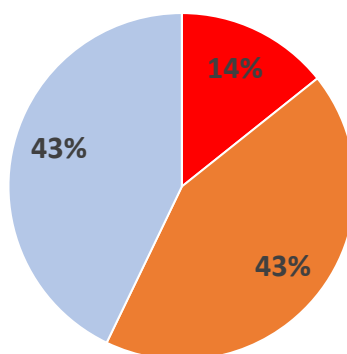


Abbildung 4 Wahrnehmung der Kompetenzorientierung im Unterricht

Die Kompetenzorientierung wird insgesamt nicht einheitlich wahrgenommen. 86% der Antworten bewegen sich zu gleichen Teilen zwischen «eher deutlich» und «eher nicht deutlich». 14% gaben an, dass für sie die Kompetenzorientierung nicht deutlich ist. Keine Elternratsvertretung nimmt die Kompetenzorientierung deutlich bis sehr deutlich wahr.

3.1.1 Bemerkungen der Befragten

Die Befragten konnten zusätzlich zur Einschätzung zur Evaluationsfrage unter 3.1 Bemerkungen zur Einschätzung abgeben. Insgesamt sind 19 eingegangen. Die Hauptaussagen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- > Die Wahrnehmungen zur Kompetenzorientierung variieren deutlich und hängen von verschiedenen Faktoren ab, insbesondere von der Lehrperson und der Schule, aber auch vom Fach oder dem Alter der Schülerinnen und Schüler.
- > Obwohl die Kompetenzorientierung in der Unterscheidung von Grund- und erweiterten Anforderungen oder beim systematischen Kompetenzaufbau im Rahmen von Arbeitsplänen, wiederkehrenden Themen oder einem

klaren roten Faden durchaus erkennbar ist, wird der Übergang vom Wissen zum Können zur Anwendung von Eltern im Alltag selten wahrgenommen.

- > Während die Förderung selbstständigen Lernens grundsätzlich positiv eingeschätzt wird, scheint sie im Alltag besonders bei schwächeren Schülerinnen und Schülern zu Überforderung und Verunsicherung zu führen.
- > Eltern wünschen sich mehr systematische Unterstützung und Förderung sozialer sowie selbstregulierender Kompetenzen. Insgesamt besteht ein deutliches Verbesserungspotenzial in der Umsetzung und Kommunikation der Kompetenzorientierung.

3.2 In welchem Zusammenhang wird die Kompetenzorientierung für Sie erkennbar?

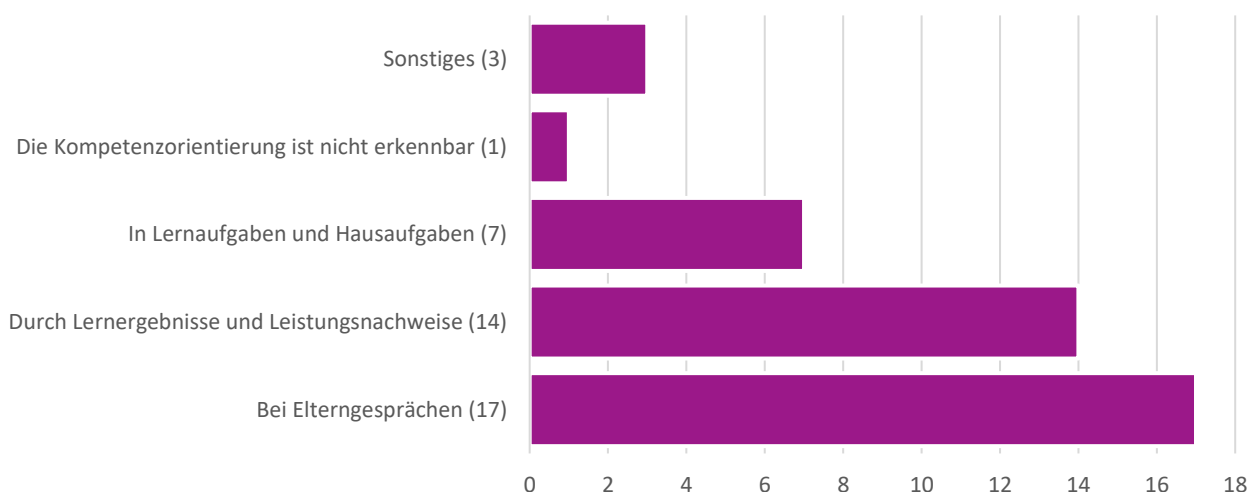


Abbildung 5 Wie wird die Kompetenzorientierung sichtbar

Wenn die Kompetenzorientierung wahrgenommen wird, geschieht dies häufig bei Elterngesprächen (41%) oder durch Kenntnisnahme von Lernergebnissen und Leistungsnachweisen (33%). Die Antwortenden konnten mehrere Optionen ankreuzen.

3.2.1 Bemerkungen der Befragten

Die Befragten konnten zusätzlich zur Einschätzung zur Evaluationsfrage unter 3.2 Bemerkungen zur Einschätzung abgeben. Insgesamt sind 15 eingegangen. Die Hauptaussagen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- > Die Kompetenzorientierung zeigt sich vor allem in Hausaufgaben sowie bei Leistungsnachweisen z.B. im Rahmen von Projekten und Vorträgen, wo die Fähigkeiten und das Engagement der Schülerinnen und Schüler sichtbar werden.
- > Die Umsetzung wird in der Wahrnehmung der Eltern von den Fähigkeiten der Lehrpersonen beeinflusst. Sie bleibt besonders in den Bereichen Transparenz und Verständlichkeit der Bewertungskriterien oft hinter den Erwartungen zurück.
- > Eine verbesserte Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus könnte helfen, Unsicherheiten über Lernziele und Bewertungskriterien zu reduzieren.

3.3 Wie ausgeprägt nehmen Sie den Alltagsbezug beim schulischen Lernen wahr?

■ nicht ausgeprägt ■ eher nicht ausgeprägt ■ eher ausgeprägt ■ ausgeprägt bis sehr ausgeprägt

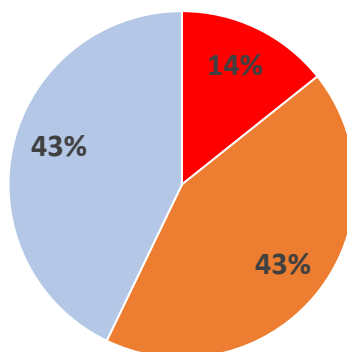


Abbildung 6 Alltagsbezug beim schulischen Lernen

Bei der Wahrnehmung des Alltagsbezuges lässt sich kein klares Bild zeichnen. Die Antwortmöglichkeiten «eher ausgeprägt» und «eher nicht ausgeprägt» machen zu gleichen Teilen 86% der Antworten aus. Keine Elternratsvertretung nimmt den Alltagsbezug ausgeprägt bis sehr ausgeprägt wahr. 14% geben an, dass für sie der Alltagsbezug nicht ausgeprägt wahrnehmbar ist.

3.3.1 Bemerkungen der Befragten

Die Befragten konnten zusätzlich zur Einschätzung zur Evaluationsfrage unter 3.3 Bemerkungen zur Einschätzung abgeben. Insgesamt sind 16 eingegangen. Die Hauptaussagen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- > Der Alltagsbezug wird je nach Lehrperson oder Schulhaus unterschiedlich wahrgenommen. Obwohl mancherorts aktuelle soziale, politische und wirtschaftliche Themen sowie praktische Alltagskompetenzen erfolgreich eingebunden werden, wird in diesem Aspekt ein grosses Verbesserungspotential geortet.
- > Gewünscht werden vermehrt fächerübergreifende Projekte oder Teilnahme an Austauschprogrammen, die solche Kompetenzen fördern.
- > Die Berufsvorbereitung konzentriert sich aus Elternsicht zu stark auf akademische und kaufmännische Berufe.
- > Zudem wird die Work-Life-Balance kritisiert: zu viele Hausaufgaben und zu wenig Raum für Freizeit und Hobbies.
- > Eine stärkere Fokussierung auf praxisorientierte Inhalte und Alltagsnähe wird deshalb von Elternseite als wünschenswert erachtet.

3.4 Wie ausgeprägt können aus Ihrer Sicht die Kinder in der Schule zeigen, was sie können?

■ nicht ausgeprägt ■ eher nicht ausgeprägt ■ eher ausgeprägt ■ ausgeprägt bis sehr ausgeprägt

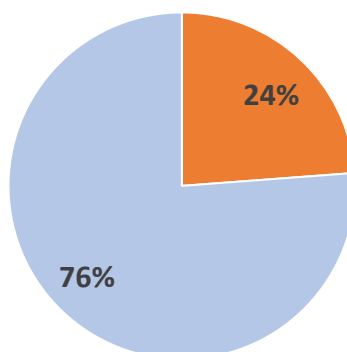


Abbildung 7 Kompetenzerleben ermöglichen

Das Kompetenzerleben der Schülerinnen und Schüler wird von Eltern mehrheitlich mit 76% der Antworten eher ausgeprägt wahrgenommen, 24% geben an, dass die Kinder in der Schule eher nicht zeigen können, was sie können. Die Eltern wurden gebeten, Beispiele zu nennen, in denen das Kompetenzerleben für sie wahrnehmbar wird. Dazu kamen folgende Aussagen: Eltern erkennen vor allem bei besonderen Anlässen wie Vorträgen, Projekten, Sportveranstaltungen oder Aufführungen, dass ihre Kinder sowohl fachliche als auch überfachliche Fähigkeiten zeigen können. Insbesondere in kreativen und sportlichen Fächern gelingt das Kompetenzerleben oft besser.

Durch Planarbeiten können die Schülerinnen und Schüler differenziert gefördert werden. Allerdings erhalten aus Sicht von Eltern leistungsstarke Kinder oft mehr Gelegenheiten, ihre Stärken zu zeigen, während leistungsschwächere Kinder insbesondere im regulären Unterricht teilweise benachteiligt scheinen. Es werden auch positive Ansätze wie die Förderung überfachlicher Kompetenzen erwähnt, welche das Selbstbewusstsein aller Kinder stärken können. Geschätzt werden auch die Ateliers zur Förderung besonderer Begabungen.

Die Unterschiede in der Wahrnehmung führen Eltern oft auf die Lehrpersonen, die Unterrichtsmethoden und individuelle Lernbedingungen der Kinder zurück.

3.4.1 Bemerkungen der Befragten

Die Befragten konnten zusätzlich zur Einschätzung zur Evaluationsfrage unter 3.4 Bemerkungen zur Einschätzung abgeben. Insgesamt sind 17 eingegangen. Die Hauptaussagen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- > Aus Elternsicht beeinflussen individuelle Unterschiede der Kinder, die Beziehung zu den Lehrpersonen sowie deren Engagement massgeblich, wie gut Kinder ihre Fähigkeiten in der Schule zeigen können.
- > Während selbstorganisierte Lernformen viele Schülerinnen und Schüler begünstigen, benötigen andere gezielte Anleitungen, um ihr Potenzial auszuschöpfen.
- > Die Klassengrösse scheint insbesondere bezüglich Zeit für Beurteilung und Anerkennung der Lernleistungen eine wichtige Rolle zu spielen.
- > Besonders leistungsstarke und extrovertierte Schülerinnen und Schüler scheinen mehr zu profitieren, während introvertierte oder weniger leistungsorientierte dabei grössere Schwierigkeiten erleben.
- > Eltern würden sich mehr Einblick in den Schulalltag und in die Leistungsbeurteilung ihrer Kinder wünschen. Dies wird teilweise auch auf eine verstärkte Nutzung digitaler Lehrmittel zurückgeführt.
- > In diesem allgemeinen Teil wird auch Kritik an den Fragestellungen des Fragebogens geäussert, welche eine differenzierte Antwort erschweren.

3.5 Interpretation und Fazit

Bezüglich Wahrnehmung von Kompetenzerleben und Alltagsbezug können keine eindeutigen Erkenntnisse gewonnen werden, da sich die Antworten ziemlich ausgeglichen zwischen den Antwortoptionen «eher ausgeprägt» und «eher nicht ausgeprägt» bewegen. Die Einschätzung zum Kompetenzerleben der Kinder in der Schule fällt deutlich positiver aus (76% Zustimmung). Insgesamt weisen die offenen Bemerkungen darauf hin, dass sich Eltern mehr Interdisziplinarität und Alltagsbezug bzw. einen besseren Einblick in Unterricht und Beurteilungskriterien wünschen.

4 Überfachliche Kompetenzen

Kompetenzen setzen sich aus den drei Facetten Wissen, Können und Wollen zusammen. Im LP 21 werden deshalb nicht nur fachliche, sondern parallel dazu auch überfachliche Kompetenzen systematisch aufgebaut. Diese umfassen personale, soziale und methodische Kompetenzen.

Im Schulalltag arbeiten die Schülerinnen und Schüler fortwährend am Aufbau der überfachlichen Kompetenzen. Es ist wichtig, dass sie lernen, die Entwicklung ihrer überfachlichen Kompetenzen selbst zu beobachten, einzuschätzen und zu beeinflussen, um sich weiterentwickeln zu können. Sie werden dabei von den Lehrpersonen begleitet und regelmässig durch förderorientiertes Feedback unterstützt.

Bei diesem Bereich standen folgende Fragstellungen im Vordergrund:

- > Einschätzung der Wichtigkeit der überfachlichen Kompetenzen für die Zukunft der Kinder
- > Mass der Förderung von überfachlichen Kompetenzen an der Schule

4.1 Welche Bedeutung messen Sie den überfachlichen Kompetenzen für die Zukunft der Kinder bei?

■ keine Bedeutung ■ eher geringe Bedeutung ■ eher grosse Bedeutung ■ grosse bis sehr grosse Bedeutung

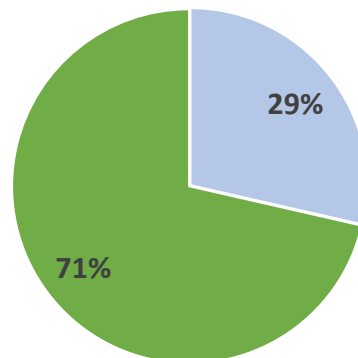


Abbildung 8 Wichtigkeit der überfachlichen Kompetenzen

Den überfachlichen Kompetenzen wird eine hohe Bedeutung beigemessen. Alle Antworten bewegen sich zwischen den Antwortoptionen «eher grosse Bedeutung» (29%) und «grosse bis sehr grosse Bedeutung» (71%).

4.2 Wie sehr nehmen Sie wahr, dass die überfachlichen Kompetenzen in der Schule gefördert werden?

■ gar nicht ■ wenig ■ stark ■ sehr stark

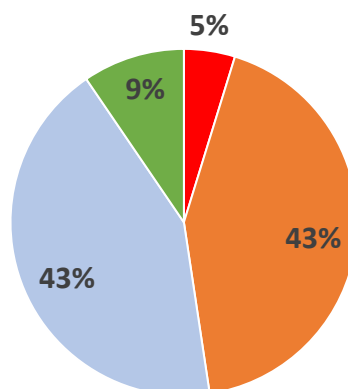


Abbildung 9 Förderung der überfachlichen Kompetenzen

Eltern nehmen die Förderung der überfachlichen Kompetenzen in der Schule unterschiedlich wahr. 52% nehmen die Förderung stark (43%) oder sehr stark (9%) wahr. 48% nehmen die Förderung wenig (43%) oder gar nicht (5%) wahr. Die Streuung ist gross. 86% der Antworten bewegen sich gleichmässig verteilt zwischen «wenig» und «stark».

Die Befragten waren aufgefordert, Beispiele zu nennen, wo aus ihrer Sicht die überfachlichen Kompetenzen in der Schule gefördert werden. Folgende Beispiele wurden mehrfach genannt:

- > Mitmachen im Klassenrat / Schulrat (5)
- > Bei der Wochenplanarbeit oder beim Arbeiten nach Plan (3)
- > Bei Projekten (2)
- > Bei Präsentationen (2)

4.3 Bemerkungen der Befragten

Die Befragten konnten zu beiden Evaluationsfragen des Kapitels 4 Bemerkungen abgeben. Insgesamt sind zur Evaluationsfrage unter 4.1 14 und zur Evaluationsfrage unter 4.2 13 eingegangen. Die Hauptaussagen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- > Der Aufbau überfachlicher Kompetenzen wird einerseits für die persönliche Entwicklung des Kindes während der obligatorischen Schulzeit, aber vor allem im Hinblick auf die zukünftige gesellschaftliche und berufliche Eingliederung als wichtig erachtet.
- > Eltern nehmen wahr, dass die Selbständigkeit, die Verantwortung für das eigene Lernen, die Selbsteinschätzung und die Zusammenarbeit gefördert werden. Dieser Kompetenzaufbau erfolgt im Fachunterricht unterschiedlich ausgeprägt.

4.4 Interpretation und Fazit

Der Aufbau von überfachlichen Kompetenzen in der Schule wird von den Eltern als bedeutsam eingestuft. Dies wird damit begründet, dass diese Kompetenzen wichtig sind, um für künftige Anforderungen gewappnet zu sein, insbesondere in einer Welt, die sich immer schneller verändert. Im Unterricht sollen sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen aufgebaut werden. Die Wahrnehmung der Eltern, ob überfachliche Kompetenzen gefördert werden, ist sehr unterschiedlich.

5 Beurteilung

Mit dem LP 21 gewinnt die lernsteuernde Beurteilung an Bedeutung. Dies sind beispielsweise Lernkontrollen ohne Noten, Selbstbeurteilung sowie gegenseitige Rückmeldungen zwischen den Schülerinnen und Schülern. Die Forschung hat deutlich gezeigt, dass die unbenoteten Beurteilungsformen eine positive Auswirkung auf den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler haben. Dazu gehören auch ein regelmässiges Feedback sowie Lerngespräche mit der Lehrperson.

Im Bereich der benoteten Leistungsnachweise erleichtert der Lehrplan die Erweiterung der Beurteilungsformen. Vermehrt werden Lernprodukte wie Plakate, Vorträge oder Projekte mit Hilfe von klaren Kriterien bewertet.

Im vorliegenden Bereich standen die folgenden Schwerpunkte im Vordergrund:

- > Ausmass von formativer Beurteilung in der Schule
- > Einschätzung der Auswirkung von formativer Beurteilung auf das Lernen
- > Ausmass der Vielfalt an Prüfungsformaten bei der summativen Bewertung

5.1 Wie sehr nehmen Sie die unbenotete Beurteilung wahr?

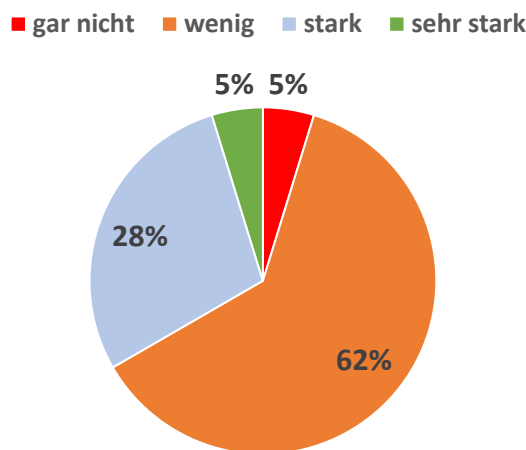


Abbildung 10 Grad Wahrnehmung der formativen Beurteilung

Eltern nehmen die formative, unbenotete Beurteilung unterschiedlich wahr. Alle Antwortoptionen wurden mindestens einmal ausgewählt. 90% der Antworten fallen auf die Antwortoptionen «wenig» (62%) und «stark» (28%). Der negative Bereich übersteigt mit 67% den positiven um 33%.

5.2 Wie positiv sind Ihrer Meinung nach die Auswirkungen der unbenoteten Beurteilung auf das Lernen der Kinder?

■ nicht positiv ■ eher nicht positiv ■ eher positiv ■ positiv bis sehr positiv

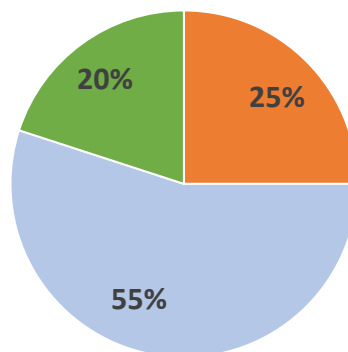


Abbildung 11 Auswirkung der formativen Beurteilung auf das Lernen

Eine positive Auswirkung der formativen Beurteilung auf das Lernen ist für 75% der Antwortenden eher bis ganz gegeben. 25% der Antwortenden ist der Auffassung, dass formative Beurteilung eher keine positiven Auswirkungen auf das Lernen der Kinder hat. Niemand gibt an, dass die Auswirkungen nicht positiv seien.

5.3 Es gibt verschiedene Formen von benoteten Leistungsnachweisen. Wie sehr nehmen Sie diese Vielfalt wahr?

■ gar nicht ■ wenig ■ stark ■ sehr stark

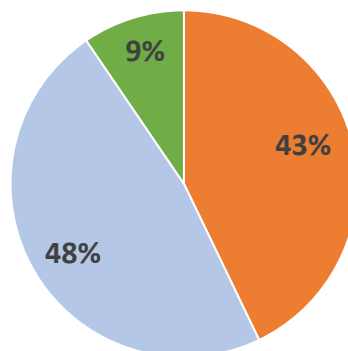


Abbildung 12 Wahrnehmung der Vielfalt bei der summativen Bewertung

Die Vielfalt von summativen Leistungsnachweisen oder Lernstandserfassungen wird auch von den Eltern wahrgenommen. Mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, dass diese Vielfalt stark (48%) oder sehr stark (9%) wahrnehmbar ist. Für 43% ist sie wenig wahrnehmbar. Niemand gibt an, die Vielfalt gar nicht wahrzunehmen.

5.4 Bemerkungen der Befragten

Die Befragten konnten zu beiden Evaluationsfragen des Kapitels 4 Bemerkungen abgeben. Insgesamt sind zur Evaluationsfrage unter 5.1 17 und zu den Evaluationsfragen unter 5.2 und 5.3 jeweils 17 eingegangen. Die Hauptaussagen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- > Die Befragten konnten zu allen drei Evaluationsfragen Bemerkungen zu ihrer Einschätzung abgeben. Folgende Erkenntnisse konnten aus den eingegangenen Voten gewonnen werden:

-
- > Die formative Beurteilung wird in Form von Lernkontrollen am ehesten wahrgenommen.
 - > Eltern erfahren wenig über die formative Beurteilung. In der 3H und 4H ist die formative Beurteilung besser spürbar.
 - > Lehrpersonen nutzen formative Beurteilung in den Augen der Befragten unterschiedlich.
 - > Formative Beurteilung hilft, Leistungsdruck abzubauen, Selbstvertrauen zu stärken und Fehler als wertvolle Helfer anzunehmen.
 - > Die Vielfalt bei der summativen Beurteilung zeigt sich durch Bewertung von Plakaten, Vorträgen oder Gruppenarbeiten.
 - > Für einige Antwortenden lagen die Antwortoptionen «wenig» und «stark» zu weit auseinander.

5.5 Interpretation und Fazit

Formative Beurteilung wird von zwei Dritteln der Eltern wenig bis gar nicht wahrgenommen. Ihre positive Auswirkung auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler wird aber grossmehrheitlich bejaht. Die Vielfalt der benoteten Leistungsnachweise von 52% der Eltern stark oder sehr stark wahrgenommen. Insgesamt werden also die summativen Leistungsnachweise stärker als die formativen Leistungsnachweise wahrgenommen, obwohl die Bedeutung der letzteren von den Eltern als hoch eingestuft wird. Das könnte dahingehend interpretiert werden, dass Eltern gerne mehr Einblick in formative Formen der Beurteilung hätten.

6 Weitere Bemerkungen der Befragten

Am Schluss hatten die Befragten die Möglichkeit, weitere Bemerkungen zur Einführung des Lehrplans anzubringen. Davon wurde rege Gebrauch gemacht.

6.1 Was möchten Sie zusätzlich bezüglich der Einführung des LP 21 in Deutschfreiburg rückmelden?

Insgesamt wurden 16 Bemerkungen gemacht. Sie werden in folgende thematische Gruppen zusammengefasst:

6.1.1 Chancengerechtigkeit

- > Schülerinnen und Schüler, die gut sind, werden gefördert. Schülerinnen und Schüler, die Mühe haben, sind insbesondere in offenen Lernformen überfordert.
- > Vieles hängt von der Lehrperson ab.
- > Für Schülerinnen und Schüler ohne Lernprobleme ist der LP 21 sehr gut.

6.1.2 Umsetzung

- > Die angestrebte Harmonisierung findet zu wenig statt; es gibt zu starke Unterschiede in der Umsetzung auf Ebene Kantone, Sprachregionen, Schulen (bspw. Hausaufgaben-Praxis).
- > Das gleiche Vokabular und die gleichen überfachlichen Kompetenzen in allen Schuljahren sind eine gute Sache.
- > Der «lebhafter» Unterricht mit viel Bewegung kann für gewisse Lernende sehr interessant und spannend sein, jedoch für viele andere wird es als lernhindernd und störend empfunden.

6.1.3 Erlernen von Fertigkeiten und Übungsgefässe

- > Der LP 21 fördert die Zusammenarbeit unter den Schülerinnen und Schülern.
- > Schönschreiben, Rechtschreibung, Sorgfalt, Stillsitzen sowie Üben und Repetieren sind weniger wichtig.
- > Der Einsatz von Hausaufgaben wird unterschiedlich gehandhabt.
- > Die Kinder arbeiten viel selbständiger, aber die Korrekturen fehlen.

6.1.4 Das müsste geschehen...

- > Vermehrte Förderung von Medien und Informatik
- > Wieder vermehrt Fokus auf Repetition und Übungszeit (inkl. Hausaufgaben).
- > Vermehrt Feedback an Lehrpersonen und Lehrpersonen-Bewertungen durch Schülerinnen und Schüler.

6.1.5 Zur Befragung

- > Dank, für die Möglichkeit, Meinung einbringen zu können.
- > Die Auswirkungen dieser Auswertung werden mit Freude erwartet.
- > Fragebogen ist ungeeignet, um zuverlässige Rückmeldungen zum LP 21 zu erhalten.

7 Zusammenfassung und Schlussfazit

Die Sicht der Eltern als zentrale Kooperationspartner stellt eine wichtige Perspektive dar. Da diese vom eigentlichen Implementierungsprozess jedoch nur am Rande betroffen waren, wurde auf eine Befragung aller Eltern verzichtet. Um die Perspektive der Eltern dennoch miteinzubeziehen, wurden Elternvertretungen befragt. Pro Elternrat wurde nur eine gemeinsame Einschätzung abgegeben. Bei den meisten Evaluationsfragen zeigte sich, dass die Antwortoptionen an den Polen selten gewählt wurden. Diese Tendenz zur Mitte könnte aufgrund der Verdichtung der Einschätzungen zu einer Antwort pro Elternrat zu Stande gekommen sein.

Die Vielzahl der offenen Bemerkungen weisen auf eine differenzierte Diskussion in den einzelnen Elternräten hin. Gleichzeitig lassen sich daraus Anliegen für den weiteren Diskurs mit den Elternvertretungen ableiten.

7.1 Information zur Einführung des LP 21

Eltern fühlten sich unterschiedlich gut über die den LP 21 und dessen Einführung informiert. Die meisten informierten sich an dezentralen Elternabenden an der entsprechenden Schule. Weitere Informationen zum Lehrplan werden beispielsweise im Bereich praktische Umsetzung, Anpassungsfähigkeit des Lehrplans an gesellschaftliche Veränderungen oder dem Erfolg der Einführung gewünscht. Klapp und E-Mail sind für die Eltern beliebte Informationskanäle.

Die Rückmeldungen zeigen, dass die angebotenen Informationsveranstaltungen den Hauptkommunikationsweg für die Eltern darstellte und auch genutzt wurden. Für nächste Projekte mit Informationsbedarf kann dieser Kanal wieder genutzt werden. Durch Hinweise über bevorzugte digitale Kanäle wie E-Mail und Klapp können für solche Anlässe in Zukunft wahrscheinlich noch mehr Eltern direkt erreicht werden.

7.2 Kompetenzen und Kompetenzerleben

Die Elternvertretungen sind mehrheitlich der Auffassung, dass Kinder in der Schule ihre Kompetenzen zeigen können. Demgegenüber werden Kompetenzorientierung und Alltagsbezug deutlich weniger wahrgenommen. Die Kompetenzorientierung wird am ehesten über Lernergebnisse, Leistungsnachweise oder besondere Aktivitäten sichtbar. Allerdings besteht hinsichtlich Interdisziplinarität, Alltagsbezug sowie Einblick in Unterricht und Beurteilungskriterien noch Verbesserungspotential.

Die Kompetenzorientierung ist ein zentraler Kern des LP 21. In dieser Hinsicht ist es erfreulich, dass Schülerinnen und Schüler aus Sicht der Befragten ihre Kompetenzen zeigen können. Da Kompetenzorientierung, Alltagsbezug und Interdisziplinarität weniger deutlich wahrgenommen werden, müssten die Bemühungen darum noch verstärkt werden. Einerseits durch bewusstere Fokussierung dieser Aspekte. Andererseits aber auch durch mehr Transparenz wie besseren Einblick in Beurteilungskriterien oder in den Unterricht selbst.

7.3 Überfachliche Kompetenzen

Den überfachlichen Kompetenzen werden von den Eltern eine grosse Bedeutung beigemessen. Rund die Hälfte der Befragten gaben ebenfalls an, stark bis sehr stark wahrzunehmen, dass überfachliche Kompetenzen in der Schule gefördert werden. Die andere Hälfte nimmt davon wenig wahr.

Es scheint hier noch Bedarf zu bestehen, Eltern vermehrt Gelegenheit zu bieten sich ein Bild über den Aufbau von überfachlichen Kompetenzen in der Schule zu machen. Wie die Rückmeldungen zeigen, bestehen hier durch Zeugnis und Elterngespräche schon Kommunikationsanlässe dazu. Es könnte sich für die Einzelschule lohnen, die Nutzung dieser Kanäle zu analysieren und allenfalls entschiedener umzusetzen.

7.4 Beurteilung

Die Befragten nehmen die formative Beurteilung eher weniger wahr. Sie sind aber mehrheitlich der Auffassung, dass die unbenotete Beurteilung eher positive Auswirkungen auf das Lernen der Kinder hat. Bei der summativen Bewertung in Lernstandserfassungen und Leistungsnachweisen ist die Vielfalt auch für Eltern erfahrbar.

Die Unterschiede bei Gewichtung und Wahrnehmung dieser formativen Beurteilung stellt ein Spannungsfeld dar. Die Schule kann Schritte unternehmen, die formative Beurteilung, auf welche vermehrt Fokus gelegt wird, auch für Eltern sichtbar zu machen. Dies scheint insbesondere deshalb angezeigt, weil auch Eltern den positiven Effekten der formativen Beurteilung zustimmen.

7.5 Abschliessende Bemerkungen

Insgesamt zeigen die Rückmeldungen der Elternvertretungen ein grosses Interesse an der Schule und deren Entwicklung. Diese externe Perspektive bietet eine neue Sichtweise: Wie wird das, was die Schule erreichen möchte, von aussen wahrgenommen? Dabei wird deutlich, dass die Wahrnehmungen innerhalb und zwischen den Elternvertretungen stark variieren. Dies kann auf Unterschiede an den Schulen selbst oder auf unterschiedliche Wahrnehmungen zurückgeführt werden. Die Schule muss bei kritischen Rückmeldungen herausfinden, ob an der Gestaltung des Unterrichts oder an der Sichtbarkeit der Ergebnisse bzw. an der Kommunikation mit den Eltern angesetzt werden sollte. Der Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern sollten auf jeden Fall weiter gestärkt werden, um die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen gemeinsam zu unterstützen.

8 Weitere Schritte und Dank

Die Ergebnisse des vorliegenden Berichts werden im Gesamtbericht in verdichteter Form erneut aufgenommen und mit den verschiedenen anderen Perspektiven auf die Implementierung des Lehrplans zu einer umfassenden Sicht auf das Implementierungsprojekt ergänzt. Das DOA dankt der Arbeitsgruppe «Evaluation Implementierung LP 21» für die Konzeption, Ausarbeitung, Durchführung und Auswertung der Befragung von Elternratsvertretungen und das Verfassen des Evaluationsberichtes. Den Elternräten sei an dieser Stelle für ihre wertvolle Mitwirkung bei der Datenerhebung gedankt. Die Elternräte sind am 29. oder 30.10.2024 zu einer Informationsveranstaltung eingeladen, an der die Ergebnisse präsentiert und diskutiert werden. Der Gesamtbericht, welcher allen interessierten Eltern offensteht, wird Anfang 2025 zur Verfügung gestellt.

9 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Zufriedenheit der Eltern mit der Information über die Einführung des LP 21	6
Abbildung 2 Benutzte Informationskanäle	7
Abbildung 3 Bevorzugte Formen und Mittel der Kommunikation an die Eltern	8
Abbildung 4 Wahrnehmung der Kompetenzorientierung im Unterricht	9
Abbildung 5 Wie wird die Kompetenzorientierung sichtbar	10
Abbildung 6 Alltagsbezug beim schulischen Lernen	11
Abbildung 7 Kompetenzerleben ermöglichen	12
Abbildung 8 Wichtigkeit der überfachlichen Kompetenzen	14
Abbildung 9 Förderung der überfachlichen Kompetenzen	14
Abbildung 10 Grad Wahrnehmung der formativen Beurteilung	16
Abbildung 11 Auswirkung der formativen Beurteilung auf das Lernen	17
Abbildung 12 Wahrnehmung der Vielfalt bei der summativen Bewertung	17

10 Anhang - Fragebogen für Elternräte und «Schule & Elternhaus»

10.1 Einleitung



BKAD-DOA Implementierung Lehrplan 21 - Befragung von Elternvertretungen

Im Rahmen der Evaluation der Einführung des Lehrplans 21 (LP 21) ist uns die Sicht der Eltern wichtig. Dabei geht es uns nicht um eine vollständige Datenerhebung (Anzahl der Eltern mit der gleichen Antwort), sondern darum, die verschiedenen Perspektiven der Eltern durch ihre Vertreterinnen und Vertreter in den Elternräten (in Schule und Elternhaus) wahrzunehmen.

Besten Dank für Ihre Bereitschaft, an der Befragung teilzunehmen.

Marianne Küng, Stv. Amtsvorsteherin

10.2 Information zur Einführung des LP 21

Informationen zur Einführung des LP 21

Mit der Absicht die Eltern transparent zu informieren, stellte das Amt für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht (DOA) einen Flyer mit den wichtigsten Informationen zum neuen Lehrplan zur Verfügung. Ausserdem führte es verschiedene Informationsveranstaltungen für Eltern durch.

Gleichzeitig erhielten Schuldirektionen und Lehrpersonen eine Präsentation, welche individuell an den spezifischen Elternabenden verwendet werden konnte.

Uns interessiert, ob Sie die Möglichkeiten, sich zu informieren, als ausreichend einschätzen und auf welchen Wegen wir Sie in Zukunft am besten informieren können.

1. Wie gut fühlten Sie sich bezüglich der Einführung des LP 21 informiert? *

- ☐ schlecht
- ☐ eher schlecht
- ☐ eher gut
- ☐ gut bis sehr gut

3. Auf welchem Weg haben Sie sich informiert? (Mehrere Antworten möglich) *

- ☐ Informationsveranstaltung der Schule
- ☐ Medien (Social Media oder klassische Medien)
- ☐ Sonstiges

4. Zu welchen Aspekten des LP 21 wünschen Sie sich vertiefere Informationen?

Ihre Antwort eingeben

5. Wie (Formen und Mittel der Kommunikation) können wir Sie zukünftig am besten über Schulentwicklungsthemen informieren? Zählen Sie bitte stichwortartig auf: *

Ihre Antwort eingeben

Weiter

Seite 1 von 5

10.3 Kompetenzen und Kompetenzerleben

Kompetenzen und Kompetenzerleben

Der LP 21 trägt den veränderten Lebensumständen in unserer Gesellschaft Rechnung. Der Fokus wird verstärkt auf das Können der Schülerinnen und Schüler gerichtet. Der Unterricht gemäss Lehrplan soll sie unterstützen, ihre Kompetenzen systematisch über die ganze Schulzeit aufzubauen.

Der Lehrplan stellt die Vorstellungen von gutem Unterricht nicht auf den Kopf. Vielmehr gibt es eine Akzentverschiebung vom Wissen zum Können und zur Anwendung. Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir. Lernaufgaben sollen sich also an konkreten Situationen und Herausforderungen des Alltags orientieren.

Da die Lernenden unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen, muss die Schule der Heterogenität Rechnung tragen. Zu den Kompetenzen werden Grundansprüche definiert, welche alle Lernenden am Ende des Zyklus erreichen sollen. Darauf aufbauend werden weiterführende Kompetenzstufen beschrieben. Deshalb stellen die Lehrpersonen differenzierende Angebote zur Verfügung.

Kompetenzorientierung bedeutet also, Anknüpfen an Vorwissen, aktive Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand und Fokus auf Transferaufgaben.

Uns interessiert in diesem Fragebereich, wie Sie die Kompetenzorientierung wahrnehmen. Welche Aspekte nehmen Sie zu Hause wahr?

6. Wie deutlich nehmen Sie die Kompetenzorientierung wahr? *

- ☐ nicht deutlich
- ☐ eher nicht deutlich
- ☐ eher deutlich
- ☐ deutlich bis sehr deutlich

7. Ihre Bemerkungen zur Einschätzung

Ihre Antwort eingeben

8. In welchem Zusammenhang wird die Kompetenzorientierung des LP 21 für Sie erkennbar? *

- ☐ bei Elterngesprächen
- ☐ durch Lernergebnisse und Leistungsnachweise (Projektarbeiten, Produkte, Vorträge, schriftliche Arbeiten, ...)
- ☐ in Lernaufgaben und Hausaufgaben
- ☐ die Kompetenzorientierung ist nicht erkennbar
- ☐ Sonstiges

9. Ihre Bemerkungen zur Einschätzung

Ihre Antwort eingeben

10. Wie ausgeprägt nehmen Sie den Alltagsbezug beim schulischen Lernen wahr? *

- ☐ nicht ausgeprägt
- ☐ eher nicht ausgeprägt
- ☐ eher ausgeprägt
- ☐ ausgeprägt bis sehr ausgeprägt

11. Ihre Bemerkungen zur Einschätzung

Ihre Antwort eingeben

12. Wie ausgeprägt können aus Ihrer Sicht die Kinder in der Schule zeigen, was sie können? *

- ☐ nicht ausgeprägt
- ☐ eher nicht ausgeprägt
- ☐ eher ausgeprägt
- ☐ ausgeprägt bis sehr ausgeprägt

13. Nennen Sie bitte Beispiele:

Ihre Antwort eingeben

14. Ihre Bemerkungen zur Einschätzung unter (12 und 13)

Ihre Antwort eingeben

Zurück

Weiter

Seite 2 von 5

10.4 Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen

Kompetenzen setzen sich aus den drei Facetten Wissen, Können und Wollen zusammen. Im LP 21 werden deshalb nicht nur fachliche sondern parallel dazu auch überfachliche Kompetenzen systematisch aufgebaut. Diese umfassen personale, soziale und methodische Kompetenzen. Im Schulzeugnis werden sieben überfachliche Kompetenzen ausgewiesen:

- schätzt eigene Stärken und Schwächen realistisch ein
- bewältigt den Schulalltag selbstständig
- übernimmt Verantwortung für das eigene Lernen und Handeln
- motiviert sich für das Lernen
- arbeitet mit anderen zielorientiert zusammen
- verhält sich respektvoll
- kann Arbeitsabläufe planen, durchführen und auswerten

Im Schulalltag arbeiten die Schülerinnen und Schüler fortwährend am Aufbau der überfachlichen Kompetenzen. Es ist wichtig, dass sie lernen, die Entwicklung ihrer überfachlichen Kompetenzen selbst zu beobachten, einzuschätzen und zu beeinflussen, um sich weiterentwickeln zu können. Sie werden dabei von den Lehrpersonen begleitet und regelmässig durch förderorientiertes Feedback unterstützt.

Uns interessiert, welche Bedeutung Sie den überfachlichen Kompetenzen beimessen und wie Sie deren Förderung in der Schule wahrnehmen.

15. Welche Bedeutung messen Sie den überfachlichen Kompetenzen für die Zukunft der Kinder bei? *

- ☐ keine Bedeutung
- ☐ eher geringe Bedeutung
- ☐ eher grosse Bedeutung
- ☐ grosse bis sehr grosse Bedeutung

16. Ihre Bemerkungen zur Einschätzung

Ihre Antwort eingeben

17. Wie sehr nehmen Sie wahr, dass die überfachlichen Kompetenzen in der Schule gefördert werden? *

- ☐ gar nicht
- ☐ wenig
- ☐ stark
- ☐ sehr stark

18. Nennen Sie bitte Beispiele:

Ihre Antwort eingeben

19. Ihre Bemerkungen zur Einschätzung

Ihre Antwort eingeben

Zurück

Weiter

Seite 3 von 5

10.5 Beurteilung

Beurteilung

Mit dem LP 21 gewinnt die lernsteuernde Beurteilung an Bedeutung. Dies sind beispielsweise Lernkontrollen ohne Noten, Selbstbeurteilung sowie gegenseitige Rückmeldungen zwischen den Schülerinnen und Schülern. Die Forschung hat deutlich gezeigt, dass die unbenoteten Beurteilungsformen eine positive Auswirkung auf den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler haben. Dazu gehört auch ein regelmässiges Feedback sowie Lerngespräche mit der Lehrperson.

Im Bereich der benoteten Leistungsnachweise erleichtert der Lehrplan die Erweiterung der Beurteilungsformen. Vermehrt werden Lernprodukte wie Plakate, Vorträge oder Projekte mit Hilfe von klaren Kriterien bewertet.

Uns interessiert, ob sie aus Ihrer Sicht Auswirkungen der lernsteuernden Beurteilung wahrnehmen. Inwiefern erkennen Sie im Alltag die Vielfalt der Beurteilungsformen.

20. Wie sehr nehmen Sie die unbenotete Beurteilung wahr? *

- ☐ gar nicht
- ☐ wenig
- ☐ stark
- ☐ sehr stark

21. Ihre Bemerkungen zur Einschätzung

Ihre Antwort eingeben

22. Wie positiv sind Ihrer Meinung nach die Auswirkungen der unbenoteten Beurteilung auf das Lernen der Kinder? *

- ☐ nicht positiv
- ☐ eher nicht positiv
- ☐ eher positiv
- ☐ positiv bis sehr positiv

23. Ihre Bemerkungen und / oder Beispiele:

Ihre Antwort eingeben

24. Es gibt verschiedene Formen von benoteten Leistungsnachweisen (vgl. Video). Wie sehr nehmen Sie diese Vielfalt wahr? *

- ☐ gar nicht
- ☐ wenig
- ☐ stark
- ☐ sehr stark

25. Ihre Bemerkungen zur Einschätzung

Ihre Antwort eingeben

Zurück

Weiter

Seite 4 von 5

10.6 Offene Fragestellung

Offene Fragestellung

26. Was möchten Sie zusätzlich bezüglich der Einführung des LP 21 in Deutschfreiburg rückmelden?

Ihre Antwort eingeben

Sie können eine Kopie Ihrer Antwort nach dem Absenden drucken

Zurück

Absenden

Seite 5 von 5